

ART INTERNATIONAL 2011 ONLINE MESSE INFORMATIONEN / MESSEKATALOG

Galerie Nordstrasse & ART SAVOUR KUNSTPLATTFORM

Schweiz

> [Katalogseite](#)

Abbildung: eine digitale Collage aus repräsentativen Werken der teilnehmenden Künstler und Künstlerinnen

Künstler: www.artsavour.ch/messe

Titel: „Forestteam preview 20110307“

Technik: mixed technics

Grösse: Einzelwerke divers

Entstehungsjahr: Digitale Collage: 2011, Einzelwerke divers

Galerie Nordstrasse

Manfred Betschart

Nordstrasse 152

CH-8037 Zürich

ART SAVOUR VARGA

IRENE VARGA, FREIE KÜNSTLERIN & KURATORIN

WEIHERSTR. 17

CH-9305 BERG SG

IRENE.VARGA@SUNRISE.CH / +41 (0)71 455 16 64

Telefon: +41 (0)44 364 62 46

Email: manartkunstkeller@bluewin.ch

Internet: www.galerie-nordstrasse.ch

ART SAVOUR KUNSTPLATTFORM

Irene Varga

Weiherstrasse 17

9305 Berg SG

Telefon: +41 (0)71 455 16 64

Email: info@artsavour.ch

Internet: www.artsavour.ch

> Weitere Informationen der Galerie Nordstrasse & ART SAVOUR KUNSTPLATTFORM

Die Galerie Nordstrasse und ART SAVOUR KUNSTPLATTFORM zeigen auf der ART INTERNATIONAL Zürich 2011 eine attraktive Gesamtausstellung, die der Vielfalt ihrer Künstlerkontakte entspricht. Das Schwerpunktthema heisst der Ausstellung 2011 heisst „Wald“.

- Die Zusammenarbeit
- Galerie Nordstrasse
- ART SAVOUR KUNSTPLATTFORM

Die Künstler/innen

- a.r.s. - Alfred Robert SAGER
- Anastasia STÖTZEL - AST
- Andreas ZIMMERMANN
- Angela ANSELMO
- Art-dELLaS - Thomas DELLENBACH
- Beatrice WETZEL
- Berty GÄCHTER
- Carmen KROESE
- Charlotte MÄDER
- Gabi SPÖGLER
- Irene VARGA – ART SAVOUR VARGA
- Iris SMOKVINA
- Janet STALDER
- Lena WENGER
- Konrad WIGGENHAUSER
- Manuela VERARDO
- Peter VON BURG
- Ricardo Rafael SAEZ LEFEVER
- rohu - Rolf HUBER
- si - Silvia JELITTO
- Sibylle KESSLER
- Stephanie ZOBRIST
- Theo ZOBRIST

ART SAVOUR VARGA

IRENE VARGA, FREIE KÜNSTLERIN & KURATORIN

WEIHERSTR. 17

CH-9305 BERG SG

IRENE.VARGA@SUNRISE.CH / +41 (0)71 455 16 64

- Waldraut HOOL-WOLF
- Zulema BISCHOF

Die Zusammenarbeit

Galerie Nordstrasse und Art Savour haben sich Ende 2008 gefunden und weil beide die gleiche tiefe Leidenschaft zu Kunst und deren Aura teilen, arbeiten diese zwei Akteure der Kunstwelt auch immer wieder gerne zusammen. Die wichtigsten Highlights der Partnerschaft waren „ART SAVOUR GROUP 20100110 – schwarzweiss“ (Kuratorin Irene Varga) und „Traum und Wirklichkeit und dazwischen“ (Juni 2010, Kuratorenteam der Galerie Nordstrasse). An der Art International Zürich zeigen sie jetzt vereint einige ihrer Perlen. Das Wandmosaik wird zum Thema „Wald“ geschaffen zur Unterstützung des, von der UNO ausgerufenen, Jahres des Waldes 2011.

Galerie Nordstrasse

Am 21. November 2002 wurde der Verein Galerie Nordstrasse gegründet. Die Galerie Nordstrasse hat schon ihr 8. Ausstellungsjahr hinter sich. Nach wie vor ist ihr Ziel aktuelles Kunstschaffen junger, zeitgenössischer Kunst zu entdecken und zu fördern. Aktuelle Informationen auf: www.galerie-nordstrasse.ch.

ART SAVOUR KUNSTPLATTFORM

ART SAVOUR ist eine internationale Künstlergemeinschaft zum Präsentieren, Kommentieren, Erleben, Schaffen, Geniessen von Kunst und Kultur. Sie besteht seit Sommer 2008 und hat im Januar 2010 rund 100 Mitglieder, vorwiegend aus der Schweiz, vereinzelt auch aus: Österreich, Deutschland, Türkei, USA/CH, Chile/Mexiko. Zu ihren wichtigsten Aktivitäten gehören, das Veranstalten des 1mal jährlichen openair Samstagmalens, all 2-monatliche Wandersalons 1248, Gruppenausstellungen, Auktionen, sowie das Erstellen eines Künstlerpräsenz Rating Systems und das vergeben entsprechender Sterne. Das Zentrum des Netzwerkes bildet die Onlinepräsentationsplattform für Werke, News und Highlights auf www.artsavour.ch.

a.r.s - Alfred Robert SAGER

In Basel geboren und Schulen in Basel absolviert. Erblich vorbelastet durch den Vater, entstanden Anfang der achtziger Jahre die ersten Plastiken in Stahl und Zeichnungen. Etliche Auftragsarbeiten - Stahlplastiken, die in Privatbesitz sind - folgten. Im gleichen Zeitraum entstanden Zeichnungen und autodidaktische Aquarelle. Etliche Arbeits- Aufenthalte im Tessin. Als aktiver „Fasnächtler“-Schöpfer, von den ersten „Basler Fasnachts-Karten“. Entwürfe und Ausführung von Cliquenzügen und Laternen für Basel und Olten. Ausbildung für Holzschnitte und Drucke in der AGS Basel bei Hanns Studer. Seit 1981 Einzel- und Gruppen – Ausstellungen von Fasnachts-Bildern, Aquarellen, Zeichnungen, Collagen und Acryl-Bildern sowie Plastiken in Stahl, Ton und Holz. Teilnahme an öffentlichen Wettbewerben und Ausschreibungen für Kunstkredit und Kunst am Bau in Basel Stadt -Baselland. Weitere Einblicke via: www.artsavour.ch/arsager.

Anastasia STÖTZEL - AST

Anastasia Stötzel ist in Moskau geboren und der Kunst verfallen. An der Staatlichen Moskauer Universität Scholochow erwarb sie ihr Diplom als anerkannte staatliche Lehrerin der Bildenden Künste. An zahlreichen wichtigen Ausstellungen in Moskau, wie 2003 „Junge Maler –23“; 2006 „Liebe und Familie“; 2007 „Ich und meine Schüler“ (eine private Ausstellung von Andrej Unkovskij) um einige hier zu nennen, präsentierte Anastasia Stötzel Ihre Werke mit grossem Erfolg. Ab 2008 wurde AST Mitglied bei: „Member of Professional Artist Moskau“. Seit 2007 wohnt Anastasia Stötzel nun in Burgdorf, dem „Tor zum Emmental“. 2008 organisierte sie

selbständig eine Ausstellung in der Oberstadt von Burgdorf, in den Gewölben der historischen Altstadt, mit dem Titel „Russische Kunst in Burgdorf“. Bei den Burgdorfer Zeitungsverlegern präsentierte AST im Februar 2009 einen Monat lang ihre Werke. Auch an der 1.sten KunstExpo Bern 2009, sowie am Kunstmarkt Zofingen im gleichen Jahr stellte Anastasia Stötzel ihre Werke aus. In 2010 folgten Ausstellungen wie „Hubraum Kehrsatz Bern“, „Kunst Supermarkt Solothurn“ und „Kunstmarkt Zofingen“ und eine weitere grosse Ausstellung in Elez/Russland mit dem Titel „Ivan Bunin“, bei denen AST mit Erfolg und grossem Interesse der Besucher teilnahm. Ende 2010 eröffnet AST ein Atelier in Burgdorf, wo auch Unterricht und vieles mehr angeboten wird. Weiter Informationen finden Sie unter: www.astatelier.ch und www.anastasiaartandgalerie.ch.

Andreas ZIMMERMANN

Andreas Zimmermann folgt eigenen konzeptionellen Vorstellungen, denen seine Thesen zur „Negation der Harmonie“ zugrunde liegen. In dem Aufsatz von 2005 weist er darauf hin, dass sich Harmonie nicht ohne den Zustand der Desharmonie schlüssig begreifen lässt. Er schreibt dazu: „Partiell gibt es Harmonie millionenfach. Doch nie bleibt es lange bei diesem Zustand. Jede einzelne Harmonie wird beim Aufeinandertreffen mit anderen Harmonien zur Auseinandersetzung gezwungen.“ In deren Folge kommt Andreas Zimmermann zu dem Schluss, will man als Künstler wirklich und wahrhaftig sein, kann die Harmonie im Vergleich zur Widersprüchlichkeit, denn nichts anderes ist Desharmonie, nur eine untergeordnete Rolle spielen. - In seinen Arbeiten ist deshalb nichts glattgebügelt, inhaltliche Brüche bringen die Ästhetik der Harmonie ins Wanken. Die mittelformatigen Bilder in überwiegend realistischer Malweise sind kräftig in der Farbigkeit und oft subtil aggressiv in der Themenwahl. So finden sich neben expressiven Anklängen sinnlich gegenständliche wie auch popartige Elemente. Mit diesem kraftvollen Mix an Stilen, Ausdrucksmitteln und der ihm eigenen philosophischen Präzision regt der Künstler den Betrachter zur gedanklichen Auseinandersetzung an. Weitere Einblicke auf: www.azimmermann.de

Angela ANSELMO

Angela Anselmo's Eltern stammen aus Kalabrien. Von Ihrem Vater - ein passionierter Hobbykünstler in Musik und Malerei - scheint sie die Neigung zu ihrem künstlerischen Schaffen geerbt zu haben. Sie begann als Autodidaktin und bildete sich in der Folge an verschiedenen in- und ausländischen Instituten weiter, so an der Schule für Gestaltung Bern, der Slade Akademien in London und der Kunstakademie in München. In Venedig, Carrara und Iragna widmete sie sich der Bildhauerei. Während ihrer Ausbildung in London entwickelte Angela Anselmo ein besonderes Interesse am Kohlezeichnen. Die Werke von Käthe Kollwitz und Georges Seurat wurden für sie wegweisend. Ihr Bestreben, jeweils die Befindlichkeit des Modells zu erfassen, verleiht ihren Bildern und Zeichnungen bei gleichzeitig ruhiger und höflicher Zurückhaltung, eine eigenartige, unverwechselbare Dynamik.

Art-dELLaS - Thomas DELLENBACH

Seine Lehrer erkannten und förderten sein Talent im Umgang mit Farben seit den frühen Grundschulklassen. In den letzten Schuljahren wurde er durch die Beziehung mit dem international bekannten und geschätzten Kunstmaler Josef Ebnöther in seinem künstlerischen Schaffen sehr gefördert. Sein Erziehungsberechtigter war leider aus ganz anderem Holz: er stellte sich stets in den Weg seiner Träume. So wurde auch nichts aus dem sehnlichsten gewünschten Besuch einer Kunstakademie. Trotz all dem Widerstand blieb Thomas Dellenbach seinem Weg treu und lebte in der knappen Freizeit für die Kunst. Die Liebe zur Kunst erreichte auch, dass er als Computergegner die Technik doch noch bejahte und den Computer zu einem, seiner wichtigsten Werkzeuge werden liess. Seit Januar 2010 lässt er sich bei der Klettakademie zusätzlich zum Graphik Designer am Computer ausbilden. - Thomas Dellenbach bot viele Ausstellungen, unter anderem: Klinik Gais, Kant. Spital Appenzell, Gemeindehaus Au, AH Rorschach; Stellwerk Galerie Heerbrugg; Balgart in Balgach; Kunst und Kulturzentrum Hubraum in Kehrsatz bei Bern; Art Savour Gruppenausstellung in der Galerie Nordstrasse Zürich; Sommergalerie Frasnacht, AktivArte Galerie in Männedorf. 2010 publizierte Rudolf Zollinger einen grossen Bericht über Künstler Art-dELLaS

ART SAVOUR VARGA

IRENE VARGA, FREIE KÜNSTLERIN & KURATORIN
WEIHERSTR. 17
CH-9305 BERG SG
IRENE.VARGA@SUNRISE.CH / +41 (0)71 455 16 64

und sein Schaffen in der Glückspost. Diverse Gruppenausstellungen im Kunstforum International in Meisterschwanden. Seine feste Galerievertretung ist das Kunst und Kulturzentrum Hubraum in Kehrsatz. Weitere Details auf: www.art-dellas-thomas-dellenbach.de.tl

Beatrice WETZEL

Aufgewachsen in Arbon am Bodensee, lebt und arbeitet Beatrice Wetzel als Künstlerin in der Nähe von Rudolfstetten AG. Bereits in der Jugend entwickelten sich kreatives Talent und die schöpferische Kraft, die sie in einer Ausbildung als Töpferin weiter vertiefte. Begleitend besuchte sie den Fachunterricht an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich. Das Ausleben ihres eigenen Stiles - Text und Bild miteinander zu verbinden - zeichnete sich in der Schaffung verschiedener Werke mit den Materialien Crayon, Aquarell und Mischtechnik. In späteren Jahren verlegte sich die Konzentration auf die Materie Ölfarbe sowie den thematischen Schwerpunkt "Paradies Natur". Bezeichnend zu diesem Abschnitt ist ihre Serie Makro-Rosenblüten, die symbolisch für Schönheit und Vergänglichkeit an sich steht. Auf diese Art und Weise vermittelt die Künstlerin dem Betrachter organisches Leben und Wärme im fast fotorealistischen Stil. Später folgten weitere Vertiefungen der Thematik Makro Malerei und Schaffung der Serie "Dolci", die ihr zum Durchbruch verhalfen. Neben den Rosen sind auch Naturbilder entstanden: die Bergwelten in Öl aus ihrer schweizerischen Heimat oder aber auch das herausfordernde und in der bildenden Kunst sehr symbolbeladene und kraftvolle Motiv des Stieres, mit dem sich folgerichtig immer wieder bildende Künstler gerne auseinandersetzen. Automobile Männerträume werden verwirklicht: Ferrari 250 GTO und Porsche in „Oil“. Weitere Automobile sind in Arbeit und für das kommende Jahr 2012 ist eine Ausstellung mit spezifisch diesem Thema in Planung. Im Jahre 2008 betrat sie neues künstlerisches Terrain. Die Materie Acryl kommt zum Einsatz. Die Farben werden vertauscht, die Striche impulsiver. Kräftiger und lebhafter wird das Bild nun in Szene gesetzt - weg von der detailgetreuen Vorlage wird das Malen für sie nun zur reinen Lust am Kreieren einer neuen Symbiose der Farben. Die Bilder sind nun viel spontaner, wirken kraftvoll und farbintensiv bis explosiv und regen den Betrachter an - wecken ihn auf. Einblicke ins Schaffen auf: www.pintura.ch.

Berty GÄCHTER

Die in Appenzell aufgewachsene Berty Gächter-Grubenmann malt schon seit vielen Jahren. Begonnen hat sie mit Bauernmalerei, merkte aber schnell, dass sie nach etwas anderem suchte. Die experimentierfreudige Malerin entwickelte nach und nach ihre eigene Kunst. Berty Gächter-Grubenmann besuchte diverse Studiengänge und Weiterbildungskurse an der Schule für Gestaltung in St. Gallen und an der Kunstschule Liechtenstein sowie diverse Seminare und Studienreisen. Ihre ersten Ausstellungen zeigte sie in Arbon und Altstätten. Es folgten unter anderem Ausstellungen an der „Balgart“, in den Kliniken Gais und Stephanshorn St. Gallen, Treuhand Ramos St. Gallen und Stellwerk Heerbrugg. Mit einer selbstentwickelten Technik hat sie sich an spezielle, exklusive Harzbilder gewagt. Wie die Werke beweisen, hat sich der Mut zu etwas ganz Eigenem, das unverkennbar ihre Handschrift trägt, gelohnt. Sie bringt metallische Oberflächen sowie hochglänzende Harzschichten in die Malerei ein. Lichtreflexe und Spiegelungen überlagern Atmosphäre, Schatten und Licht, erzeugen eine andere Dimension. Diese nicht alltägliche Malerei ist von vielen spontanen Eindrücken geprägt. Die Wahl der Farben und der Materialien ist nicht etwa zufällig, sondern gewollt und überlegt gewählt. Diese Schichtarbeit benötigt viel Zeiteinsatz und muss mit dem richtigen Schwung und zur richtigen Zeit aufgetragen werden. Diese eigene, faszinierende Kunst hat sich Berty Gächter-Grubenmann autodidaktisch, durch intensives Schaffen erarbeitet. Weitere Details auf www.artsavour.ch/bertygaechter.

Carmen KROESE

Carmen Kroese malt schon seit frühester Kindheit. Sie absolvierte eine kaufmännische Ausbildung, Innenarchitektur und anschliessend Malerei. Seit 2001 ist sie selbstständige Unternehmerin und freischaffende Künstlerin. In ihrem Atelier entstehen figurative und abstrakte Werke in Aquarell, Öl, Acryl und Mischtechniken. Mit und für

ART SAVOUR VARGA

IRENE VARGA, FREIE KÜNSTLERIN & KURATORIN
WEIHERSTR. 17
CH-9305 BERG SG
IRENE.VARGA@SUNRISE.CH / +41 (0)71 455 16 64

die Kunst leben ist für sie der Versuch, etwas Schönes zu erschaffen, das auch anderen Menschen Freude bereitet. In den letzten drei Jahren nahm sie an diversen Gruppen- und Einzelausstellungen im In- und Ausland teil: 2008: Mühle Kaisten, (CH), Château des Réaux, Chouzé sur Loire (F), Internationale Kunstmesse Salzburg (A). 2009, Galerie Böhner, Mannheim (D), Art Domain Galerie, Leipzig (D), 2010 : 2x Kunst Forum International, gegenständlich und abstrakt, (CH), Art Savour Kunst-Auktion, Zürich (CH), Aktiv Art Galerie, Männedorf (CH), AH Rorschach (CH), aaRain Döttingen (CH), Mehrzwecksaal Schule Wil /AG(CH). Online bei www.Artoffer.com, www.ArtSavour.ch, www.kunstforuminternational.ch und www.kunst-leben.d . Weitere Details auf www.carmen-kroese.ch

Charlotte MÄDER

«Ich male, ich meditiere. Diese Arbeit, ob Bild oder Plastik, ist meine Konzentration.» Was die Ostschweizer Künstlerin Charlotte Mäder bewegt, ist uns nur allzu gut aus eigener Erfahrung vertraut: Welchen Weg die Gedanken gehen, ist niemals absehbar. Manchmal drehen sie sich im Kreis, manchmal führen sie ins Abenteuer. Manchmal finden sie zum Frieden, manchmal nicht. Wenn Charlotte Mäder ihren Gedanken folgt, hinterlässt sie fantastische Spuren. «Meine Kunst ist Dokumentation», sagt sie über ihre Arbeit. Mäders Bilder entstehen niemals mit Absicht oder Ziel. Sie entwickeln sich beim Reflektieren, sind gleichsam Protokolle einer intimen geistigen Bewegung. Während ein Mandala dem Betrachter bei der Meditation hilft, hilft die Meditation der Malerin bei ihren «Mandalas». Der Prozess ist bei Mäder umgekehrt, die Erfahrung dieselbe: Im Sein verbirgt sich mehr, als uns die fünf Sinne glauben machen. Wenn Charlotte Mäder ihre Gedankenreisen beendet und den Pinsel zur Seite legt, wird sie von einem Gefühl der Stärke getragen: «Zwischen dem ersten und dem letzten Pinselstrich passiert vieles. Nach meinem Werk ist die Welt nicht mehr dieselbe. Ich betrachte dieses Bild und denke: Alles ist da!» weitere Details: www.atelier-em.ch und www.artsavour.ch/CharlotteMaeder

Gabriele SPÖGLER

Gabriele Spögl wurde 1956 in Bad Reichenhall (D) geboren. Von klein auf eine Träumerin fand ihre ganze Gedankenwelt in Bildern ihren Platz. Der Zugang zur Kunstakademie scheiterte an Wartezeiten, in denen ein sogenannt anständiger Beruf erlernt wurde. 1978 kam sie beruflich in die Schweiz, lebte dreizehn Jahre im Wallis und seit 1991 im Rafzerfeld. Erst nach Jahren, mit über dreissig, kam das fehlende Puzzlestück Malerei wieder zurück in ihr Leben. Es war wie eine verlorene Zauberkiste, die geöffnet immer wieder neue Dinge hervorbringt. So entstanden Bild um Bild, Thema um Thema, ohne gross darüber nachzudenken. Die Leinwand als das „Schweisstuch der Seele“ (Zitat Jörg Amman). Es ist die Art, der Welt zu begegnen, in Farben und Formen über sie nachzudenken, mit den intuitiv sich findenden Formen auf die Suche nach dem Woher, Wofür und Wohin zu gehen. Weiter Infos auf www.artoffer.com und www.einfallspinsel.net

Irene VARGA – ART SAVOUR VARGA

Seit 2007 ist Irene Varga freie Künstlerin und Kuratorin. Sie sagt über sich: „Ich lebe für Kunst, Kultur, Fortschritt und Menschlichkeit“ - Bis 2010 organisierte und leistete sie total 34 Ausstellungen im In- und Ausland unter anderem: ART SAVOUR Gruppenausstellung in der Galerie Nordstrasse 152 in Zürich (2010) - Duo und Gruppenausstellung in der Galerie Aktivarte in Männedorf (2008, 2009) – Art Savour Samstagmalen auf dem Klosterplatz in St. Gallen (2008, 2009) und im Platzspitzpark in Zürich (2010) - Künstlertage in Gossau SG (2008, 2009) - BALGART in Balgach (2009) - Kunst Forum International in Meisterschwanden (2008, 2009, 2010) sowie Art International Zürich (2007). Im Altersheim Rorschach sorgt sie als Kuratorin seit 2009 alle zwei Monate für reiche Einzel- und Gruppen-Ausstellungen mit jeweils eins bis drei Art Savour Künstlern und Künstlerinnen. Sie ist leidenschaftliche Anhängerin und Unterstützerin der Idee „bedingungsloses Grundeinkommen“. Weitere Details auf www.artsavour.ch/irenevarga.

ART SAVOUR VARGA

IRENE VARGA, FREIE KÜNSTLERIN & KURATORIN
WEIHERSTR. 17
CH-9305 BERG SG
IRENE.VARGA@SUNRISE.CH / +41 (0)71 455 16 64

Iris SMOKVINA

Es ist eine bestimmte Sehnsucht nach der Einheit und Verschmelzung mit der Natur, die im Zentrum ihrer Werke steht. Blumen und vegetabile, zuweilen erotische Formen dominieren die Kunst von Iris Smokvina. Ihre seelische Mitte spiegelt sich im Motiv des Meeres, in den Erscheinungsformen des Wassers, den Wellen aber vor allem in den geheimnisvollen Wesen, welche sich unter der Wasseroberfläche tummeln: Fische, Oktopusse, Schildkröten, welche sie in meist expressiv- kontrastreichen, nie gebrochenen Farben in klar umrissenen Formen darstellt. Über ihre Bilder tritt sie ironisch, kritisch oder manchmal einfach mit Humor mit der Aussenwelt in Kontakt und gibt ihrem Empfinden Ausdruck für die Fragilität und Gefährdung der Natur. Stilistisch kann man ihre Gemälde in die Nähe des expressionistischen Ansatzes rücken, zuweilen aber bedeckt die Künstlerin die ganze Leinwand auch mit schnell hingeworfenen pointilistischen Tupfern, welche, immer dann zum Einsatz kommen, wenn es darum geht, die Lichtwirkung in Gemälden in besonderes effektvoller Weise zu steigern. Technisch wechselt die Künstlerin zwischen Ölfarbe, Acryl und Pastell. Stets ist sie dabei, besonders wenn sie das Gegenständliche völlig verlässt, am Materialexperiment interessiert – mit Sand, Kork u.v.m.. Oft dienen ihr auch Farbreste aus dem vorangegangenen Werk, die sie schwungvoll zu scheinbar willkürlich formlosen Wolken über die nächste Leinwand verteilt, als Ausgangspunkt für ein neues Bild. Solche abstrakten Werke entwickelt sie dann schrittweise weiter durch sich überlagernde malerische Strukturen und kompositorische Gewichtsetzungen. Weitere Einblicke auf www.artsavour.ch/irissmokvina.

Janet STALDER

Janet Stalder ist 1952 in England geboren und wohnt seit 1980 in Samstagern ZH. Die Liebe zur Malerei entdeckte sie in Südafrika, wo sie mehrere Jahre lebte. „Meine Gefühle und Freude mit dem Pinsel auszudrücken gibt mir den nötigen Freiraum, das Abstellen vom Alltag“, so die Autodidaktin. Ständiges Weiterbilden an Semesterbesuchen der Hochschule für Kunst und Gestaltung in Zürich und an der Kunstseminarschule Luzern sowie eigenes Experimentieren bringen ihr schliesslich die gewünschten Resultate. Dass Janet Stalder ständig experimentiert erkennt man unschwer an ihren Malutensilien: Acryl, Bleistift, Kohle Mischtechniken, Pastellkreide und nicht zuletzt Spachteln und Sprays. Sie hatte zwei Erfolgreiche Ausstellungen im Orts Museum „Haus zur Bären“ in Richterswil, sowie mehrere Solo und Gruppen Ausstellungen. Janet Stalder führt Workshops und Kurse für Erwachsene (Anfänger) und Kinder durch wie Zeichnen, Acryl und Mischtechnik. Weitere Details unter www.artsavour.ch/janetstalder

Konrad WIGGENHAUSER

Konrad Wiggenhauser ist ein stiller Künstler, der seine Gedanken und Gefühle mit Hilfe der Malerei zum Ausdruck bringt. Je nach Stimmung und erlebtem Tagesablauf entstehen seine Werke unter einer gewissen Weltabkehr und Trance. Beim unwiderstehlichen Drang zum Pinsel zu greifen, werden für ihn seine Gedanken zu Farbe. Er als Künstler lässt dem Betrachter gerne die Freiheit, ureigene Lebenserfahrungen und Charakterzüge in seine Kunstwerke zu interpretieren. Jedes Material, ob Acrylfarben, Aquarell, mit Pinsel oder Spachtel und Kohlestiften und Farbstiften stellt für ihn eine neue Herausforderung dar bezüglich des Einsatzes. Die Umsetzung auf Leinwand oder Holz erfolgt spontan und experimentell. Inhaltlicher Schwerpunkt seiner Arbeiten ist vorwiegend der Mensch in seiner aktuellen Lebensphase. Die Natur gehört zum Mensch genauso dazu, wie Gedanken und Gefühle. Einige seiner Werke sind erst nach längerem Hinschauen erfassbar. Der geduldige Betrachter wird mit herrlichen Aha-Erlebnissen belohnt. Zu sehen und erfahren waren die Werke von Konrad Wiggenhauser bereits in zahlreichen Ausstellungen. 2005 stellte er u.a. bei den Künstlertagen in Gossau aus. Die nächsten Stationen waren das Wohn- und Pflegeheim, Flawil, Café Dober, Flawil, in der SGKB, Flawil im Jahr 2006. Für den Kunstweg 2008 in Flawil war er Organisator und Aussteller. 2009 folgte die Ausstellung im Sitzpunkt Herisau. 2010 war er als Mitinitiator, Organisator und Aussteller für die artnacht Flawil 2010 aktiv. Im Le Café Tartine in Wil zeigte er erstmals seine grossformatigen Werke. Beim Samstagmalen in St. Gallen und in Zürich war er einer von 31 Künstlern, die im Freiluftatelier vor Ort den Prozess ihres Wirkens und Könnens zur Schau stellten. Eine permanente Ausstellung kann im Check-Point-Fitness GmbH in Flawil besichtigt werden.

ART SAVOUR VARGA

IRENE VARGA, FREIE KÜNSTLERIN & KURATORIN
WEIHERSTR. 17
CH-9305 BERG SG
IRENE.VARGA@SUNRISE.CH / +41 (0)71 455 16 64

Konrad Wiggenhauser ist Mitglied von IG Archiv Ostschweizer Kunstschaffenden so wie von ArtLA.com und verkauft seine Werke bei printart.ch. Weitere Details siehe: www.kunststriche.ch.

Lena WENGER

Lena Wenger ist 1960 in Thessaloniki, Griechenland geboren. Sie kam 1968 mit ihrer Familie in die Schweiz und wuchs in Zürich auf. Seit ihrer frühesten Jugend widmete sie sich mit grosser Freude dem Malen. Bei der Findung ihrer beruflichen Entscheidung siegte die Vorstellung nach einer sicheren kaufmännischen Laufbahn. 1988 machte sie sich selbständig und gründete ein Modegeschäft, das sie erfolgreich 12 Jahre lang führte. Auch Pinsel und Skizzenblock haben sie immer begleitet. Wenn es ihr die Zeit erlaubte, malte sie. 2001 verkaufte sie ihr Geschäft und erfüllte sich dann doch ihren Traum. Endlich konnte und kann sie sich intensiver mit der Malerei beschäftigen. Neben autodidaktischem Arbeiten in der Aquarell-, der Acryl- und der Öl-Technik, hat sie sich 2006 -2008 an der Hochschule der Künste, Zürich (ZHdK) weitergebildet sowie bei diversen Künstlern ihre Maltechnik immer weiter verfeinert. Besonders gerne arbeitet sie mit Aquarell- und Ölfarben. Die Wirkung von Farben, wie auch das Spiel der kreativen Umsetzung eines Motivs auf Papier oder Leinwand und der persönliche Ausdruck, faszinieren sie. Die Motive zu den Bildern liefern vor allem die griechische Inselwelt, die Menschen sowie die Natur – Eindrücke aus dem Leben, die sie fesseln. Heute ist sie als freischaffende Malerin und Illustratorin tätig, produziert Künstlerkarten und sie bietet zudem Malkurse und Workshops für Firmen an. Weitere Details auf: <http://www.artforpeople.ch>

Manuela VERARDO

Manuela Verardo ist 1962 im Thurgau geboren und aufgewachsen. Sie ist durch familiäre Wurzeln eng mit Kreta und Norditalien verbunden. Durch zahlreiche Reisen und berufliche Aufenthalte in verschiedenen Ländern versteht sie sich als Weltenbürgerin und -bummlerin. Die Kunst war immer ein wichtiger Teil ihrer Identität und faszinierte sie schon in jungen Jahren. Als Kind einer Gastarbeiterfamilie war es jedoch ausserordentlich verwegen, von einer künstlerischen Laufbahn zu träumen. Erst nachdem sie sich in ihrem kaufmännischen Beruf selbständig machte, entschied sie sich, einen Teil ihrer Zeit, bewusst ihren Leidenschaften, der Malerei und der Fotografie, zu widmen und sich darin weiter zu bilden. In ihren Werken wendet sie oft verschiedene Drucktechniken und ungewöhnliche Werkzeuge und Materialien an. Die Thematik Müll/Recycling ist ein Spannungsfeld, mit dem sie sich immer wieder neu auseinandersetzt. So entstehen aus Abfall 3-D Objekte mit neuen Funktionen. Durch die Fotolinse wirft sie auch kritische Blicke auf ihre unmittelbare Umwelt und regt damit zum Nachdenken an. Ob Schmunzeln oder Nachdenken, beides sind Ziele der Kunst, meint die Künstlerin. Weitere Details bald auf: www.manu-faktum.ch.

Peter VON BURG

Der erst in reiferen Jahren zur Bildhauerei gefundene Künstler und ehemalige Geschäftsleiter einer Maschinenbaufirma hat sich nach seiner frühzeitigen Pensionierung sehr intensiv mit der Bildhauerei beschäftigt. Bei Professor Pasquale Martini in Pietrasanta und Al'Leu, Bildhauer in Zürich, holte sich Peter von Burg das nötige Rüstzeug. Mit viel Hingabe und Begeisterung widmet er sich seither der Steinbildhauerei. Ein „Getreuer der strengen Form“ könnte man die Grundhaltung von ihm beschreiben. Sein plastisches Schaffen vereint moderne Formvorstellung mit dem uralten Handwerk der klassischen Bildhauerei. Peter von Burgs Skulpturen enthalten das Bestreben, statuarische Harmonie zwischen der Sinnlichkeit des Werkstoffes und den Verläufen der Form zu schaffen. Seine Marmorskulpturen sind eine anspruchsvolle Synthese aus Geist, Handwerk und Material: Kunstwerke, die unmittelbaren Genuss anbieten, weil sie ohne sprachliche Vermittlung das mitteilen, was sie verkörpern. Weitere Einblicke auf: www.art-vonburg.ch.

Ricardo Rafael SAEZ LEFEVER

Ricardo Saez ist 1958 in Chile geboren. Er studierte und arbeitete mehrere Jahre in Chile als Architekt. Seit 1975 leistete er unzählige Ausstellungen in Chile und Mexiko darunter auch im „Museo del Instituto Nacional de Bellas Artes de México“ (INBA). Seit einigen Jahren lebt Ricardo Saez in Mexiko und arbeitet ausschliesslich für die Kunst. Sein Lieblingsmotiv ist der Mensch. Weitere Details auf www.artsavour.ch/ricardosaez

Rolf HUBER

Rolf Huber ist 1940 in Balgach SG geboren und aufgewachsen. Heute wohnt und arbeitet er in Widnau SG. Bereits in den 40iger Jahren gewann Rolf Huber verschiedene Jugend-Preise. Die ersten Ölbilder, wie verschiedene Stillleben, speziell Rosen entstanden 1950 – 1962. Rolf Huber nahm einen langjährigen Umweg über den Hochbauzeichner- und Bauführer-Beruf. 1993 fand er dann doch wieder zum Freihand-Zeichnen und der Malerei zurück. Über die Monotypie- und Acrylmalerei führte sein Weg zum Aquarellmalen, das zu seiner grossen Leidenschaft geworden ist. Rolf Huber widmet sich vor allem der gegenständlichen bis leicht abstrakten Landschafts-Malerei. Er ist ein stiller Künstler, der liebt und leidet für Kunst und Kultur. „Malen, kreativ sein im weitesten Sinn, ist eines der grössten und wunderbarsten Geheimnisse des Lebens. Wenn es gelingt, ist es ein unbeschreiblicher Glückszustand, ein schöpferischer Prozess, ein Eins-Sein mit der Natur, ein über sich hinaus wachsen.“ so Rolf Huber. Er besuchte Kunstseminare in der Toskana, im Piemont und in Österreich. Die ersten Bilder durfte er 2001 in der Geschäftsstelle der Cablecom GmbH in Gossau ausstellen. Die Werke wurden allesamt angekauft. Danach folgten viele weitere Ausstellungen: 2003 die Einzelausstellung „zum ersten Mal“ im Mineralheilbad in St. Margrethen, sowie „unterwegs“ in der Galerie „Gerbe-Cafe“ in Balgach, 2005 die Gemeinschaftsausstellungen „Blickfänge I“ im Schloss Roggwil und die „BalgArt“ in Balgach, 2007 die Gemeinschaftsausstellung „Forum Werkkunst“ im Haus der goldenen Türme von Hundertwasser in Altenrhein und die Einzelausstellung „Aquarelle“ in der Galerie Cafe „Elite“ in Rorschach, 2008 die Gemeinschaftsausstellung „Blickfänge II“ im Schloss Roggwil, 2009 die Gemeinschaftsausstellung „Malzeit“ in der Galerie „Le Passepartout“ in Lustenau (A), 2009 die Benefiz Gemeinschaftsausstellung in Lauterach (A) zu Gunsten des „Weissen Rings“ der Schweiz und von Österreich, 2009 die Gemeinschaftsausstellung „Kunst zum Lindental“ in der Galerie zum Lindental in Andelfingen. 2010 die Gemeinschaftsausstellungen im Hotel „Lago di Lugano“ in Bissone (ganzjährig), sowie „Genius Loci – Geist des Hauses“ im Kreuzgang Kloster Fischingen. Seit 2007 ist Rolf Huber Mitglied des Kunstkreises Dornbirn (A), 2008 war er Initiant, Gründungsmitglied und zwei Jahre lang auch Präsident des Kunstkreises „JiRo“ Rheintal mit Sitz in Widnau. Rolf Huber kreierte den ersten Flyer dazu. Weitere Einblicke auf www.artsavour.ch/rohu.

si - Silvia JELITTO

Bereits als Kind gewann Silvia Jelitto Preise für ihre Kunst. Obwohl sie von ihrer Umwelt immer motiviert wurde, hatte sie ihr Talent lange ungenutzt liegen gelassen. In ihrer freien Zeit unternahm Silvia Jelitto viele Reisen und liess sich von der Schönheit der Natur begeistern. Erst mit dem Umzug in die Schweiz im 2005 hat sie ihre Freude an der Malerei wieder entdeckt. Ihre ersten Werke verkaufte sie an Arbeitskollegen und Freunde. Doch bald schon führte Silvia Jelitto diverse Auftragsarbeiten für Kunstliebhaber aus. Silvia Jelitto versucht mit ihren Bildern die Schönheit und Vielfalt des Lebens zum Ausdruck zu bringen und mit dem Betrachter zu teilen. Ihr Lieblingszitat: „Das Leben ist wie ein Bild, jeder kann es nach seinem Geschmack gestalten und neue Farben hinzufügen“. 2009 stellte sie im Holmes-Place in Zürich aus. Juni 2010 waren ihre Bilder in der Galerie Nordstrasse, Zürich in der Ausstellung „Traum und Wirklichkeit und dazwischen“ zu sehen. Weiter beteiligte sie sich 2010 am Art Savour Samstagmalen im Platzspitzpark in Zürich und am Art Savour Wandersalon 1248 in St Gallen und Zürich. Silvia Jelitto ist Mitglied der Künstlergruppe Art Savour, auf deren Webseite sie ihre Bilder ebenfalls ausstellt: www.artsavour.ch/si.

Sibylle Kessler

ART SAVOUR VARGA

IRENE VARGA, FREIE KÜNSTLERIN & KURATORIN
WEIHERSTR. 17
CH-9305 BERG SG
IRENE.VARGA@SUNRISE.CH / +41 (0)71 455 16 64

Sibylle Kessler wohnt und arbeitet in Lenzburg. Seit Kind ist sie am Modellieren, Formen, Gestalten mit Ton, Gips und Holz. Der plastischen Arbeit geht sie bis heute nach. Sibylle absolvierte eine Lehre als Vergolderin. Die Liebe zu Handwerk und antiken Restaurationen an Objekten die reichlich bestückt sind mit Schnitzereien, weckten in ihr das Interesse zum Holzschnitzen. Im Jahr 1998 bildete sie sich weiter im Bereich Holzbildhauen. Sie arbeitet vorwiegend mit Linden und Nussbaumholz. Die Figuren sind aus einem ganzen Holzstamm oder einem Stück Holz geschnitzt. Sibylle bearbeitet die Figuren zuerst mit der Säge - die einen eher grob, die anderen geschnitzt bis ins Detail. Manche werden weiss bemalt. Sibylle Kessler arbeitet aus dem Moment heraus. Sie sagt: „Je mehr Figuren bestehen, umso schwieriger, sich nicht zu wiederholen. Ich wiederhole mich immer wieder. Ich finde immer wieder zu den gleichen Handbewegungen zurück und doch spricht jede Figur für sich.“ Erste Ausstellungen sowie Verkäufe und Aufträge folgten kurz nach der Ausbildung. Seit 2007 ist sie im Vorstand der Galerie Nordstrasse 152 in Zürich. Weitere Informationen und Werkbilder von Sibylle Kessler finden sich unter <http://sibyllekessler.ch/>

Stephanie ZOBRIST

Stephanie Zobrist (1960) lebt mit ihrer Familie in Dübendorf in einem Haus an der Glatt inmitten eines wilden Gartens. Als Beruf wählte sie dipl. Pflegefachfrau HF und ist heute Berufsbildnerin für die Gesundheitsberufe in der Praxis. Ihr „Hobby“ nimmt einen immer grösseren Stellenwert in ihrem Leben ein: Sie entdeckte das Aquarellieren 1989 und ist seither davon fasziniert. Fachkenntnisse dazu holte sie sich in diversen Kursen und Weiterbildungen. 1985 begann sie die Ausbildung zur Modedesignerin an der neuen Kunstschule Zürich. 1989-2007 besuchte sie Kurse bei Claudine Tschalär (Kunsttherapeutin) und Jacques Mennel (Grafiker und Künstler). 1996 schrieb sie sich für einen Semesterkurs in der Kunstgewerbeschule Zürich ein. Ab 1992 stellte sie ihre Bilder jedes Jahr, in der Galerie Obere Mühle des Kulturzentrums Dübendorf aus zur Weihnachtsausstellung in der Gruppe. Ihre erste erfolgreiche Einzelausstellung bot sie im Stallädeli Dübendorf. Es folgte 2003 eine zweite und 2007 eine Einzelausstellung in der Galerie Tenne in Zürich zusammen mit Theo Zobrist der mit Acryl malt. 2009 besuchte sie einen Workshop bei Susan Bourdet in Portland (USA). 2010 folgt die Einzelausstellung „Metamorphose“ in der Stadtgalerie Art Forum Dübendorf. Im gleichen Jahr wurde Stephanie Zobrist angefragt, das Heimatbuch (Chroniken von Dübendorf) zu illustrieren und das Titelbild zu gestalten. Einblicke in ihr Schaffen via www.artsavour.ch/stephaniezobrist.

Theo ZOBRIST

Theo Zobrist lebt seit seiner Geburt (1957) in Dübendorf, besuchte die Schulen dort und liess sich in Zürich zum Elektromechaniker ausbilden. Den Zeitraum, bevor er 1984 heiratete und 3 Kinder in die Welt setzte, genoss er mit ausgedehnten Auslandsaufenthalten. Er arbeitete einige Jahre als Möbelrestaurator, wo er lernte, mit diversen Farben und Beschichtungen umzugehen. Bauernmalerei, Kleistermalerei, Schellack und Acrylfarben und -Lacke u.a. waren seine Tummelfelder. Zwischen 1990 bis 2002 war er Hauswart des Kulturzentrums Obere Mühle, danach zog es ihn zum Metallbau, wo ihm sein gutes Vorstellungsvermögen und sein Ideenreichtum zugutekamen. Er arbeitet gern mit den Händen, tüftelt an Konstruktionen und versucht Ideen zu realisieren. Freie Gestaltung und Farbenwahl sind ihm wichtig, er achtet auf den Formenfluss und die Komposition seiner Bilder. Ab seiner Einzelausstellung 1992 im Stall-Lädeli war er regelmässig an der Weihnachtsausstellung (Gruppe) der Oberen Mühle Dübendorf präsent. 2007 stellte er zusammen mit Stephanie Zobrist in der Galerie Tenne in Zürich aus. Anlässlich des 2010 Art Forum (neue Form der Weihnachtsausstellung Obere Mühle) wurde er, und 9 weitere Künstler vom Publikum und der Jury ausgewählt, die nächste Ausstellung zu gestalten.

Waldraut HOOL-WOLF

Die Künstlerin über ihre Arbeit: „In meiner Artwork widerspiegeln sich Bewegung, Kraft, Energie und Mut zur Farbe. Es ist die Freude an Formen und Farben. Die Freude am Nachdenken, am Sich-Einfühlen in Farben und Formen. Und daraus erwächst dann doch etwas, was mit Worten eigentlich nicht zu machen ist, ein Gefühl

ART SAVOUR VARGA

IRENE VARGA, FREIE KÜNSTLERIN & KURATORIN
WEIHERSTR. 17
CH-9305 BERG SG
IRENE.VARGA@SUNRISE.CH / +41 (0)71 455 16 64

dafür, wie Farben und Formen wirken.“ - Waldraut Hool-Wolf, deren Zeichen wwdesign unauffällig in einer Ecke der Bilder bleibt, malt in Öl auf Holz in 3D Form. Man muss sich jedoch nicht ein Holzbrett, sondern eine feine, 4 Millimeter dicke Platte aus saugfähigem Holz vorstellen. Leinwand wäre für die verwendete Technik nicht geeignet, denn Hool-Wolf trägt die Farbe dick auf, in mehreren Schichten. Sie liebt die schimmernde Ölfarbe. Die Werke müssen zum Teil monatelang trocknen, bis die nächste Schicht aufgetragen werden kann. Die Bilder sind mit dem Spachtelwerkzeug anstelle dem Pinsel gemalt. Anfänglich hat die Malerin die Maserung des Holzes ins Bild mit einbezogen. Heute wirkt nur noch das Bild, nicht einmal Rahmen lenken davon ab. Rahmen würden die Bilder einsperren, erklärt die Künstlerin. Der Betrachter darf sie deuten, sie will nicht vorinterpretieren. Ihre Kunst soll nicht auf Probleme aufmerksam machen, sondern zum Positiven hinführen. Die Bilder der Künstlerin sind denn auch leuchtend farbig, nicht zwingend so, wie es die Natur vorschreibt, eher so, wie es die Malerin empfindet. Und trotzdem wirken sie nicht abstrakt, sondern natürlich. Seit sie denken kann, hat sie gemalt. An der Kunstgewerbeschule hatte sie sich auf Modedesign spezialisiert. Heute kann sie sich voll auf ihre unzähligen Projekte konzentrieren. Sie hat viele Ideen und probiert auch Unkonventionelles aus. Ihre großformatigen Bilder beleben zurzeit die Pro-Air, Airport - Zürich. Mehr auf www.artsavour.ch/wwdesign.

Zulema BISCHOF

In Manabi-Ecuador kam Zulema Bischof am 23.12.1969 zur Welt. Schon als Kind hat es ihr die Malerei angetan und diese Faszination ist bis zum heutigen Tag laufend gewachsen. Das Malen war und ist stets ein wichtiger Lebensinhalt von ihr. Zu Ihren bewunderten und gerne selbst behandelten Sujets zählen Landschaften, Blumen und Frauen. Seit 1994 lebt Zulema Bischof in der Schweiz. 1995 besuchte sie einen Mal-Kurs der Migros-Klubschule, der ihre Leidenschaft noch mehr entfachte. Seit 5 Jahren malt Zulema Bischof intensiv mit Acryl. Unterstützt und gefördert wurde sie von der argentinischen Künstlerin Elena Toledo. Zulema Bischof stellte 2005 im Atelier „die Anhöhe“ in Bischofszell aus (Gruppe). Im 2009 hatte Sie ihre erste Einzelausstellung „Vision planetaria“ im Café Bäckerei Frei in St. Gallen sowie eine Trio-Ausstellung im Dexi in Roggwil. 2010 beteiligte sich Zulema Bischof am Art Savour Samstagmalen auf dem Platzspitz Zürich. Im gleichen Jahr wurde sie von der Jury ausgewählt für die Ausstellung an den Künstlertagen in Gossau. Auch 2011 stehen diverse Ausstellungen und Events im Terminkalender. Laufend frische Details finden sich auf: www.artsavour.ch/zulemabischof.